

Die digitale Fotografie scheint sich allmählich zu etablieren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **6 (1999)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

amerika: Die digitale Fotografie scheint sich allmählich zu etablieren

PMA 99 kann als Durchbruch zum Massenmarkt für digitale Fotografie in Nord Amerika bezeichnet werden. Nach vielen Fehlstarten und noch mehr technischem Gedöns, ist offenbar nun die kritische Grösse an digitaler Fotoqualität zu erschwinglichen Preisen erreicht worden. Die Verbraucher sind aufnahmebereit und die Hersteller sind gerüstet, nun den grossen PC/Mac Markt der Haushalte und der Kleinbüros (SoHo) mit digitalem Bilderservice zu beliefern. Wichtig war, dass das Angebot an handlichen, digitalen Kleinkameras von genügender Bildqualität durch die allseitige Einführung von CCDs mit Megapixel-Sensoren fast universell von den Herstellern erreicht wurde.

Die digitale Bildqualität ist soviel besser geworden, dass sich der Kunde nicht mehr – wie in den letzten Jahren – veranlasst sieht, Digitalkameras einfach als unakzeptabel zurückzugeben. Auch die Internet-Anschlüsse sind verbessert worden. In Amerika (und zunehmende auch in Europa) sind viele Labore darauf eingerichtet, Filme ihrer Kunden zu digitalisieren, zu speichern und damit nach Besichtigung durch E-mail, auch die Printaufträge ihrer Kunden hereinzunehmen.

Markt Entwicklungen

Über 50 Millionen Computer stehen in amerikanischen Haushalten, fast ausschliesslich farbbildfähig (+Gigabyte und +32-64 RAM, Pentium I, II und nun III) und mit genügender Speicherkapazität, um Bilder zu verarbeiten. Die durch Schulen und Industrie geförderte Geschicklichkeit, mit Computern umzugehen, ist gleichfalls gestiegen, so dass man in den meisten Haushalten und Büros einfach mit

Während der Digitalmarkt bislang noch unter den Erwartungen lag, scheint sich in Amerika die Marktsituation mit der neuen Kamerageneration etwas zu bessern. Unser Amerika-Korrespondent Dietrich Schultze hat sich umgehört.



Über 50 Millionen Computer stehen in amerikanischen Haushalten. Viele davon werden in Zukunft ihre Bilder übers Internet bestellen.

Bildmaterial umgehen kann, das über das Internet übertragen wird. Damit erfährt das Internet als universelles Kommunikationsmittel einen neuen Stellenwert.

Digitalkameras gibt es in Amerika mittlerweile über eine Million, wahrscheinlich sogar anderthalb Millionen. Das ist noch lange nicht genug, um nun den Fotomarkt digital zu nennen. Aber es reicht, um die Leute neugierig zu machen und sie zu überzeugen, auch einmal diese «filmlosen Spielwaren» in die Hand zu nehmen. Selbst noch mit 100 dpi, jedoch noch unter 300 dpi, sehen Farbbilder, die mit solchen Kameras gemacht wurden, recht überzeugend auf einem guten Computer-Bildschirm aus, obwohl das ausgedruckte Papierbild dann

noch sehr viel zu wünschen lässt.

Bei der Kameratechnologie kam nun zur PMA der Durchbruch. Megapixel-Kameras waren für praktisch alle Verbraucherkreise und in den verschiedensten Preisklassen ausgestellt. CCDs zwischen 1 und 2,3 Millionen Pixel sind in den besseren digitalen Amateurkameras angesiedelt, was eine Bildqualität ergibt, die sich schon sehr ansehnlich ausdrucken lässt.

Die grossen Firmen fahren mehrgleisig

Die grossen Fotofirmen Agfa, Fuji und insbesondere Kodak fahren mehrgleisig auf den Kamera- und Systemschienen, die zum Verkauf von Geräten und letztlich zu Farbbildern führen. Sie bewerben

einerseits APS und andererseits digitale Kameras. Acht neue APS Kameras wurden von Kodak vorgestellt, und beinahe gleich viele digitale Aufnahmegereäte. Ein ähnliches Bild auch bei Agfa, Fuji und Konica.

Noch extremer im Computerbereich: An der Comdex im Oktober letzten Jahres zeigten über 30 verschiedene Kameramarken Digitalkameras – von wem diese auch immer gebaut werden. Agfa, Canon, Nikon und Polaroid waren auch dabei, um ihre Kameras im Consumer Elektronik Markt anzubieten. Kurz danach startete Toshiba mit der ersten Megapixel Digitalkamera, die einen Chip mit 2,14 Millionen Bildpunkten aufwies, der zu einer Auflösung von 1600 x 1200 Pixel fähig war und eine mit der traditionellen Fotografie vergleichbare Qualität zeigte. Mit diesem Durchbruch zur Massenfabrikation von Megapixel-Sensoren wurde auf der PMA die Messlatte auf einen neuen Qualitätslevel gesetzt, eine Qualität, die mit entsprechenden Zukaufprodukten ab sofort jede Kameramarke anbieten dürfte.

Die Schätzungen von Kodak (Shih) liegen bei 1,3 Millionen Digitalkameras, die 1998 in den USA verkauft wurden, was einer Populationsdichte von ca. 2 Millionen aktiver Kameras entspricht, und optimistisch wurde für das Jahr 1999 eine Verkaufsziffer von zwei Millionen vorausgesagt. Damit wären im Jahr 2000 in den USA etwa vier Millionen Digitalkameras im Einsatz.

Scanner sind ebenfalls sehr populär, besonders die Flachbettmodelle, die bereits für unter 100 Dollar angeboten werden – mit aller Software, versteht sich. Es ist damit zu rechnen, dass in absehbarer Zeit neben jedem Tischcom-

puter und Farbdrucker auch ein Scanner stehen wird. Farbdrucker werden derzeit zwischen 150 und 500 Dollar angeboten. Am meisten verbreitet sind Hewlett Packard, Epson, Lexmark, aber auch Canon und andere Hersteller. Kodak und Intel haben Epson zu ihrem bevorzugten Printer-Hersteller erklärt, worauf der Heimanwender seine neue Picture CD ausdrucken soll. Im Druckerbereich ist noch viel Neues zu erwarten, besonders mit den im «Photosmart»-System eingeeichten Printern, Scannern, Tinten und Papieren. Auch steht eine verbesserte Lichtechtheit bevor, was sich schon bei Ilford's pigmentierten Tinten

Malerei und Bild edition. Weitere Panorama-Effekte lassen sich mit Ulead Software gestalten, indem Sequenzen digitaler Szenen nahtlos aneinander gefügt werden. Auch die MGI PhotoSuite II verkauft neue Software mit manueller Kontrolle der eingebauten Effekte; 12 Millionen Sets sollen davon schon verkauft worden sein.

DIMA Experten im Rundgespräch

In einem Gespräch am runden Tisch stellten sich vier Industrie-Experten von Kodak, Hewlett Packard, Adobe und Intel für Fragen aus der Fotoindustrie zur Verfügung. Aus der Diskussion ging klar



Die Handhabung moderner Digital-kameras wird immer einfacher. Experten rechnen damit, dass dieses Jahr in Amerika 2 Millionen Digital-kameras verkauft werden.

zeigt, und bei HP, die gleichfalls anorganische Farbstoffe für Inkjet in Vorbereitung haben.

Imaging Software

Unverändert auf Platz Eins ist hier Adobe, deren Angebot für alle möglichen Anwendungen diversifiziert wurde und meistens als Light-Version einem Gerät kostenlos beiliegt. Adobe berichtet, dass 14 Millionen PhotoDeluxe Pakete verkauft sind. Flashpicture, Corel, Software von der Firma Digital Intelligence, Powerstitch von Enroute – mit der Panorama-Bilder erstellt werden können – und weitere neue Firmen, bringen das Angebot bildverarbeitender Software in Szene, doch können diese bereits nicht mehr eindeutig rangmässig zugeordnet werden. IPIX spezialisiert sich in 360 Grad Immersion, und JASC Software in

hervor, dass man keine Ablösung der traditionellen Fotografie durch die Digitaltechnik erwarte. Auch war man sich einig, dass die digitale Fotografie ein sehr kostspieliges Hobby sein kann. Tinten und Spezialpapiere sind um ein Mehrfaches teurer als Fotopapier, und die Zeit, die es braucht, um ein Bild druckreif zu bearbeiten und in hoher Auflösung auszudrucken, muss grosszügig übersehen werden. Pro Bild dauert es bei mir mit aller Routine fast 15 Minuten, bis ein Scan und dessen Ausdruck übereinstimmen. Der konventionelle Weg über Film und Labor stellt nur einen Bruchteil dieser Kosten und dieses Aufwandes dar. Alleine diese Tatsache dürfte viele Hobby-isten nach ihren teuren digitalen Gehversuchen wieder zur traditionellen Fotografie zurückbringen.

THERMOSUBLIMATIONSDRUCKER

NEU AB FR. 8'595.-



UNÜBERTROFFENE KOMBINATION
AUS GESCHWINDIGKEIT, FARBE
UND QUALITÄT

- PROFESSIONELLE FOTOQUALITÄT
- FOTOREALISTISCHE BILDER AUF A4 PAPIER IN 70 SEKUNDEN
- ADOBE POSTSCRIPT 3 (XLS 8670PS)

WEITERE INFORMATIONEN BEI:

Kodak Polychrome Graphics,
Av. des Baumettes 9,
1020 Renens, Tel. 021 637 27 70

Digeco Print, Rue du Château 17,
1510 Moudon. Tel. 021 905 38 75

Imagelink AG, Grubenstrasse 45,
8045 Zürich, Tel. 01 450 56 66

Photo Studio 13, Hafnerstrasse 24,
8021 Zürich, Tel. 01 446 30 90

Profot AG, Blegistrasse 17a,
6340 Baar, Tel. 041 769 10 80

Stutz Foto Color Technik AG, Oberebene 21,
5620 Bremgarten, Tel. 056 648 72 72

Tekno AG, Hardstrasse 81,
8004 Zürich, Tel. 01 491 13 14

www.kodak.com

Kodak Professional